

General-Anzeiger

Erscheint

wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis

vierteljährlich für Arbeiter 1 Mk., durch Boten in Remberg 1,10 Mk., in Reuden, Rotta, Rausch, Rietz, Gommio 1,15 Mk. und durch die Post 1,24 Mk.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate

kosten die fünfgehaltene Zeitspalte über deren Raum 10 Bfg.

Beilagen

erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes Unterhaltungsblatt“, „Zehnjahresblatt“ und des „Landmanns Sonntagsblatt“ Einzelne Nummer des „Blattes“ kostet 10 Bfg.

Druck, Redaktion, und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 99.

Remberg, Sonnabend den 24. August 1907

9. Jahrg.

Bothas Diamant.

Am Januar des Jahres 1905 fand man in Transvaal in der Premier-Mine den größten Diamanten, den die Welt bis dahin sah. Sein Wert wird auf etwa acht Millionen Mark beziffert. Das war für das in dem Kriege gegen England völlig geschwächte Transvaal ein Fund, den man in ganzen Lande mit berechtigter Jubel begrüßte. Und diesen ungeheuren Schatz hat man sich entschlossen, dem König Edward zum Geschenk zu machen als dauerndes Zeichen der Erinnerung an die Gewährung der Selbstverfassung für Transvaal und den Unabhängigkeitskämpfer. Die flamende Welt hat ein Wunder englischer Diplomatenkunst erlebt. Was niemand dem Grobster zu raten gewagt, was ihn niemand zugestanden hätte, England hat es gewagt und hat sein Spiel gewonnen. General Botha, der sich Transvaal zum Premierminister gewählt hat, konnte ohne ein Zeichen des Mißfallens zu hören, ohne Widerspruch zu finden, im Transvaal-Parlament den Antrag stellen, das Kleinod, das an Wert alle bekannten Kronendiamanten übersteigt, dem König, der bei seinem Regierungsantritt versprochen hatte, Transvaal zu vereinen, für seine Krone zu übergeben. Ein feierlicher Wandel der Zeiten. General Botha schon einst die Engländer riefen, wo er sie fand, war der stärkste und unversöhnlichste Gegner der Engländer, und zum Staunen der ganzen Welt, die mit ihrer Sympathie auf Seiten der Buren stand, war er der erste, der zum Frieden rief.

Wer damals den Ereignissen fern stand, mußte glauben, der weiterarbeitende Burenführer sei des Krieges müde, ja einige überlegte Leute behaupteten ihn sogar des Landesverrats. Aber der Mann hat nicht nur in sich selbst seinen Mann gefunden, daß ihn der Feind, dem er ungeheuren Schaden zugefügt hatte, die Ehren nicht verläßt, sondern er war auch Staatsmann und ein weislicher Oberherr. Er konnte besser wie die meisten seiner Landsleute, daß weiterer Widerstand nur ein nutzloses Opfer der besten Volksträfte gewesen wäre und sah ein, daß ein ehrenhaftes Friedensschluß den Buren mehr Vorteil verbrachte, als die Fortsetzung eines blutreichen aussichtslosen Kampfes.

Botha hat recht behalten. Was dem Lande jetzt durch die Selbstverwaltung gegeben ist, kommt üblicher Selbständigkeit sehr nahe. Man kann in Transvaal wohnen wie man will, kann sich wirtschaftlich selbständig machen, wird aber immer finden, daß man in immeriger Gemeinschaft mit dem Mutterlande am besten fährt. Die englische Staatskunst hat hier ein Meisterwerk geschaffen, das in der Welt einzig dasteht. Die Stärke und die Sicherheit der gesamten englischen Kolonien beruht auf dem Grundgedanken der Selbstverwaltung. Wenn nun die Regierung von Transvaal in einer Zeit, wo das Geld im Lande noch knapp ist, sich entschließen hat, dem englischen König ein so wertvolles Geschenk zu machen, so ist dies nicht nur ein Sieg der Ansichten Bothas, sondern es bedeutet vor allem die völlige Ausöhnung zwischen Buren und Engländern. Die Interessengemeinschaft aller Völker ist darum mit aller Deutlichkeit erklärt und für die Zukunft Sidwafas bieten sich wiedereröffnende Aussichten.

Der von König Edward so feinsinnig erwählte Silberstein ist nun in greifbare Nähe gerückt. Daß in diesem Bande Transvaal eine führende Rolle spielen wird, ist nach allem Geschehen unabweislich. General Bothas Diamant, der 2600 Karat wiegt, ist das letzte Glied in der Kette, die das englische Weltreich zusammenknüpft, der Einheitsdiamant ist das sichtbare Zeichen englischer Macht, die begründet ist auf die Wohlfahrt und Freiheit der Kolonien.

Humoristische Sonntags-Betrachtung.

Nun will es im Maroffland Doch ungemütlich werden;

Frankreich, das dort die Oberhand, Hat manigfaltig beschwerden. Das maroffische Publikum Kommt aber diesmal nicht darum: Schrapnell, Granaten und Vbdtit Verderben ihm den Apptell. Auch Spanien rüft schon ganz laut: Ob das die Nachbarhaft wohl macht? Und gibt es ernstlich Streitere, Dann ist Stalten auch dabei! Doch England schließlich lächelt ruft: Niemand ernst wird, das ist kaum zu glauben! John Bull nicht gerne ein paar Trauben... Wir aber wägen ruhig Bunt!

Sensationen gibt's die Menge! Aber von den vielen, schon, Ragt turmhoch aus dem Gedränge: Der Fall Han! Nach der Schwurgerichtsverurteilung Kommt nun eine neue Verhandlung, Und ganz Deutschland ist ein Ohr: Wo Olga Wollter? Soll' sie's wirklich sein gewesen? Ach, die öffentliche Meinung Macht sie großes Federleben! Trist' so etwa in der Erscheinung! Das verehrte Publikum Schüttelt seine Häupter stumm: Erst ein Mann — und jetzt 'ne Frau? War's nun Olga? War's der Han??

Sechs Jahrzehnte fast zwiefel Hat man da erfunden: Dampfbahn und Automobil, Und nun kommen Kunden, Doch der Fußball zur Zeit Entfacht lenker worden ist! Welche Perspektiven weit Sich eröffnen heiter, Wenn man per Ballon zur Zeit Gondelt u. i. w. Alle Hochgeistesenden Werden, 's ist zum Lachen Fortan ihre Hochgeistesfahrt In der Gondel machen. Wenn das Auto unten pufft, Der Ballon fliegt durch die Luft. Karolchen Lustig.

Aus der Heimat und dem Reiche.

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind uns jederzeit willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Remberg, den 23. August 1907.

Gedenktage. 23. August. 1901 König Edward VII. in Wilhelmshöhe. 1866 Feinde zu Prag zwischen Österreich und Preußen. 1513 Schlacht bei Großbeeren. 1792 Einnahme von Rom.

24. August. 1870 Besetzung von Chalons für Marne durch die Deutschen. 1866 Auflösung des Rumpfbundes aus Ansbach. 1831 gef. August Wilhelm Anton, Graf von Saxeisenau in Polen. Der große Strategie des deutschen Befreiungskrieges. 1573 Bartholomäusnacht. Tod des Admirals Coligny.

Deffentlichkeit Wettedienst. Nach Eintritt von Niederschlägen morgen abwechselnd Sonnenschein und Regenschauer; windig; kühl.

* Heute vormittag passierten unsere Stadt zwei Abteilungen Artillerie mit Musik. § [Schlacht.] Soeben wurde von befreundeter Seite der Lehnmittelsammlung unserer Stadtchasse ein Haufschuß und das Schwert eines Zufälligen geschickt. Schon im vergangenen Winter haben Privatleute dieser Stadt der Schöle zwei Gemälde gütigst übermitteln: „Die Kaiserproklamation zu Versailles 1870“ und „Die Entwicklung des deutschen Schiffsbaues“. Allen freundlichen Gebern sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

* [Winternote.] Wirren sind in diesem Jahre in den meisten Gegenden in reichlicher Weise gewachsen. Daher wollen wir auch unsere Hausfrauen ein gutes Rezept, Wirren

für den Winter zu konservieren, mitteilen. Man ischt schöne große Wirren, schneidet sie in Kästlein, nimmt die Kerne heraus und kocht sie in Brunnenwasser halb weich, dann gießt man das Wasser ab, legt die Wirren in Gläser, gibt Zucker darauf, den man mit etwas von dem abgekochtem Wasser aufgeschüttelt hat, tut etwas Salm und ein paar Pfaffen dazu, bindet die Gläser mit in Spiritus gewaschener Blase zu, kocht die Wirren im Wasserbade vollends weich und läßt sie dann langsam abkühlen. So halten sie sich den ganzen Winter hindurch und sind stets ein sehr angenehmes Kompott.

* [Verbotene Ausstellungsmedaillen.] Ein an die Oberpräsidenten gerichteter preussischer Ministerialerlass vom 25. April weist darauf hin, daß die öffentliche Resonanz mit dem Besitz von Auszeichnungen, die von Veranlassern schwindelhafter Ausstellungen gegen Entgelt verliehen sind, ohne das ein ernsthafter Wettbewerb vor der Deffentlichkeit vorausgegangen ist, den Tatbestand einer strafbaren Handlung, insbesondere des unlauteren Wettbewerbs bilden kann. Unter Umständen wird sogar Betrug oder Betrugsversuch vorliegen. Hieraus ergibt sich für alle Gewerbetreibenden die Pflicht, sich rechtzeitig über den Charakter solcher Ausstellungen zu vergewissern, deren Auszeichnungen sie geschäftlich zu verwenden beabsichtigen. Die „Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“, Berlin W., Anstaltstr. 26, 1., die sich die Besorgung schwindelhafter Ausstellungen als eine ihrer wesentlichsten Aufgaben gesetzt, erklärt für bereit, deutsche Interessenten unentgeltlich zu beraten.

* [Frühzeitiger Herbst?] Scharen von Kleibern, die nach Hunderten zählen, werden gegenwärtig in verschiedenen Feldmarken beobachtet. Die Tiere unternehmen größere Zugzügen, gleichsam, als wollten sie sich zur neuen Reise nach den Winterquartieren vorbereiten. Aus dem Leben der Tiere wird nun vielfach auf die kommenden Witterungsverhältnisse erschlossen. Sogenannte Wetterkundige erschließen in dem gegenwärtigen Zusammenhang der Kleiber ein frühzeitiges Nähen des Herbstes, da sonst diese Vögel meist erst im September und Oktober sich in größeren Mengen zusammenzufinden pflegen. Wie bei allen Wetterprognosen heißt es auch bei dieser „abwarten“. Im allgemeinen ist auch bei den Kleibern eine Abnahme bemerkbar. Die Ursache ist in der Verführung der Brutstätten wegen der Schmutzhaftigkeit der Eier zu suchen.

Wittenberg. Durch einen bedauerlichen Unfall ist einer der beiden jungen Söhne aus dem hiesigen Schwannentisch zu Schaden gekommen; die beiden Tiere haben sich bis jetzt pädig entwickelt, leider ist der kleinere von ihnen vermutlich durch einen Steinwurf verletzt worden; er läßt einen Krügel hängen und kann sich auf dem Lande nur mühsam fortbewegen, weil auch ein Bein getroffen zu sein scheint. Wer solchen Unfall verübt, dem gebührt als bestes Heilmittel eine ganz gehörige Tracht Krügel.

Wittenberg. Unter den alten Akten der früheren Universität Wittenberg ist ein interessantes Schriftstück aufgefunden worden, welches ein gut Stück Wittenberger Sittengeschichte aus der Mitte des 16. Jahrhunderts enthält. Die Studenten jener Zeit waren nämlich groß in dem Schuldenmachen bei Gastwirten und Schneidern. Um diesem Uebel zu steuern, erließen Universität und die Stadt Wittenberg Edikte, welche vorschrieben, daß die Studenten jeden Freitag die Wirte besuchen sollten. Geßah dies nicht, und freierte der Wirt über ein gewisses Maß hinaus, so wurde er als Beförderer der Wirtlichkeit bestraft. Das große Kreditbedenken wurde sich aber besonders gegen die hohen Schneidverrechnungen. Es verordnete: „Dieweil die Hinderholen eine schändliche Tracht sind, soll der Schneider, welcher sie macht, dem Rate 10 Gulden und der Stubent, welcher sie trägt dem Rektor 10 Gulden zur Strafe geben oder drei Jahre relegiert und dazu solch Kleib

dem Rektor zu überantworten schuldig sein.“ Im Jahre 1588 erschien eine ausführliche „Wittenberger Kleiberordnung“, nach der jeder den Wirtgeßah bestimmte, den die Schneidermeister nicht übersehen durften. Nach derselben war ihnen erlaubt, für einen Mantel höchstens zwei Tiere, für einen Rock von kleinerer Größe 15 Groschen, für eine Hose 10 Groschen und so weiter zu verlangen. „Wichtig. Dienstag früh fandman nach der „3. 3ia.“ zwischen Gastställe und der Blockflaute zwischen den Geßahen eine männliche Kleiberleiche. Gegen Nachmittag wurde die etwa 6-7 Monate alte Kleiberleiche aufgehoben und bei der Gastställe niedergelegt. Die Gerichtskommission aus Wittenberg kam um 1/5 Uhr hier an und nahm den Tatbestand auf. Donniglich. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich am vergangenen Montag. Der in der hiesigen Brauerei beschäftigte Arbeiter Reinder fuhr aus der Tomatenfabrik eine Ladung Steine nach der Stadt. Er hatte sich auf den schwerbeladenen Wagen gesetzt. Die Schicht Steine, die ihm als Stütze diente, geriet ins Rutschen, sodas Reinder vom Wagen fiel und zwar so unglücklich, daß die Kläder ihm über die Brust gingen. Schwer verletzt mußte der Verunglückte nach Hause gefahren werden.

D. Lindenbaum. Der Vernehmungszug in der hiesigen Stadthof gegen die Dame ist mit Hilfe von 25-30 Schulkindern ein sehr erfolgreiches gewesen. Es sind etwa 20.000 der Schädlinge von den lästigsten Ärgern vernichtet worden, und die Post kann als rein von „Monnen“ angesehen werden. So gibt es auch für die Privatbesitzer von Fichtenwäldern keine Entschädigung, wenn sie ihre Fichten nicht von dem Schädling säubern.

Quintessenz. [Unfall.] Der Baumunternehmer K. Preßlich von hier hatte das Unglück, beim Gerüstbau durch eine abführende Bohle getroffen zu werden; sie schlug dem bedauernswerten oberhalb des Stirnbeins ins Gesicht, die Wunde tief wurde getroffen. Die Verletzungen und Querschnitten dürften eine längere Arbeitsunfähigkeit nach sich ziehen.

Gienach. [Eine Anleihe beim Kaiser.] Vorgestern hatten bekanntlich der Schloßhauptmann v. Gramsch und der Verlagsbuchhändler Hofrat Baumgarten-Berlin eine Anleihe beim Kaiser in Schloß Wilhelmshöhe. Die Herren überreichten dem Kaiser ein Brauchwert über die Warburg. Es handelt sich um eine nach jahrelangen Vorarbeiten fertiggestellte Kunstwert, dessen Anleihe auf Großherzog Karl Alexander zurückgeht und das nur in einer geringen Anzahl von Exemplaren hergestellt worden ist.

Naumburg. [Durch Ueberfahren getötet.] Durch die hiesige elektrische Straßenbahn wurde Dienstag nachmittag die etwa 13jährige Kinnecker von hier, die schwerhörig ist, überfahren und auf der Stelle getötet.

Gotta. [Der letzte Akt eines Ehedramas.] Im großen Saal des Parks wurde die Leiche einer etwa 30jährigen Frau gefunden. Die Frau war vor ungefähr acht Tagen von ihrem Manne in unerwarteter Weise mit einem anderen Manne getroffen worden; während der zwischen beiden Männern erfolgten Auseinandersetzung war sie aus dem Fenster gebrungen und seit der Zeit verschwunden. In einer von ihr schon vor Jahresfrist gegen die Frau ihres Liebhabers angebrachten Beleidigungsschloß hatte sie unter Eid alle Beziehungen zu diesem bestritten; nach der jetzt erfolgten Entdeckung mag sie wohl eine Anleihe gegen Weineids bestritten haben, weswegen sie den freihelligen Tod suchte und fand.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Sonnabend den 24. August.

Nachm. 1 Uhr Beichte: Pfarrer Meyer.

13. Sonntag nach Trinitatis, den 25. August. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Reichardt aus Rotta.

Darumeyer des heiligen Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Loose

zur Lotterie der Deutschen Armee-, Marine- u. Kolonial-Ausstellung

zu Berlin

Hauptgewinne i. W. von: **60 000 40 000 25 000** Mt.

find à Stück 1 Mark zu haben in der Expedition des „General-Anzeiger“.
Die Loose berechnen an allen Tagen — auch an Glittagen — zum Besuch der Ausstellung.

Corona-

Erstklassig
Dauerhaft



Fahrräder

Beliebt
Mässige Preise.

Modelle 1908 jetzt lieferbar.

Corona, Fahrradwerke u. Metallindustrie, A.-G., Brandenburg a. H.

Vertreter gesucht.

Nußhölzer.

Am Dienstag, den 27. August, nachm. 2 Uhr, findet auf dem Grundstück des Dampfsgemers Schulke & Schönstädt i. Lq. Verkauf statt und werden angeboten:

- 90 Stück eigene Nußstämme, 2-11 m lang, 18-27 cm Durchmesser,
 - 13 Stück birchene Nußstämme,
 - 50 kieferne Bohlen, 6 cm stark, 2,60 m lang, eine Partie Schalbretter, Staffschalen, sowie zöllige kieferne Bretter, Bohlen und eine Partie Kautschölzer.
- Elets freihändiger Verkauf von guter kieferner Blockware, 25-45 mm stark.

Kemberg, den 22. August 1907.

Der Kontorsberwalter.
Ersfeld.

Ein Pferd,

guter Zieher, steht zu verkaufen
Neumühle Kemberg.

Mit Gewinn von 40 Pf.

Versuche dein Glück!

Note Kreuz-Lose 5 Mt.
Hauptg. 100 000 M.
Berliner Lose 1.30 Mt.
Hauptg. 60 000 M.
empfehle und verleihe
Cito, Pant u. Kottiergeschäfte, Dortmund.

Hut ab

vor der vorzähl. Bierung der Steckenferd-Carbotheerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Nadebeut mit Schutzmaße: **Steckenpferd**. Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Milchseife, Nadel, Nüssen, Finnen, Hautröte, Blättern, Leberflecke etc. à 50 Pf. bei Apotheker Elbe.

Ernst Hess

Harmonikfabrik, gegr. 1872
Klingenthal (Sa.) Nr. 814
Ist als Spezialität vor. Kon. direkt an die Spieler, unterbewusst, nicht dauerhaft gehalten, a. d. Selbststellung zu Geben und Melodien mit dem 1. Preis geführten Konzert-Zug-Harmonikas u. offen. Klavier-Harmonien, 11 Tasten, Doppelspiel mit Wechselklappen, sowie Wechselklappen 10 Tasten, 20 Stim. Nr. 2, 250 Klavier-10 2 70 2 250 Klavier-19 4 108 1050 Klavier und Verwandlung umf. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Bestehe stets mit über 300 Abbildungen unvollst. und portofrei.

Riesenspörgel

(Kneuling),
Weißerübenjamen,
einen großen Posten kleine Nissen,
gibt billig ab
J. G. Glaubig.

Mein reichhaltiges Lager

von selbstkonserbiereten
Würstchen,
in Dosen à 4, 8 und 24 Paar,
Schmalz- und Salamtwurst
Kümmel-, Knoblauch- und
Schinkenwurst
rohe Schinken, mageren und
fetten Speck
bringt in empfehlende Erinnerung
R. Krausemann.

Einmachegläser

mit und ohne Verchlüß
in allen Größen empfiehlt billigt
Friedr. Heym.

Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne. Separieren und Reinigen der Zähne. Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten. Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam. Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte. Umarbeitung getragener Ersatzstücke. Reparaturen werden sauber ausgeführt.

ff. Preiselbeeren ff. Heidelbeeren

empfehle Paul Schwarze.

Jeder Raucher

sollte es nicht unterlassen bei mir einen Versuch mit meiner **Borstenländer-Cigaretten** 15 Minuten-Renner à Stück 5 Pf. und mit meiner **Flanzer-Import-Cigaretten** zu 6 Pf. per Stück zu machen um sich von der Vorzüglichkeit dieser Qualitäts-Cigaretten zu überzeugen.
C. G. Pfeil.

Wie man in jeder Lotterie gewinnen kann!

Ein Handbuch für alle Lotteriespieler offeriert für **2,50 Mt.** mit Porto
Cito, Bankgeschäft, Dortmund.

Himbeerlimonade, Kirschlimonade, Citronenlimonade, Kirschsaff, Citronensaft
empfehle August Guhn.

Schweizerkäse Limburgerkäse Norbstäse Harzstäse
empfehle Paul Schwarze.

2 Fahrräder
sind billig zu verkaufen. Wo? jagt die Expedition d. Bl.

Brenk. Krone.

Sonntag, den 25. August, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Ww. Fisch.

Reuden.

Sonntag, den 25. d. Mts., **Erntefest und Tanz**, wozu freundlichst einladet **Gehrdt Krausemann.**

Gommlö.

Sonntag, den 25. August, ladet zum **Erntefest u. Tanz** freundlichst ein **R. Thieme. A. Dürfeld.**

Gniest.

Sonntag, den 25. d. Mts., **Erntefest u. Tanz**, wozu freundl. einladet **Frau Wecker.**

Lubast.

Sonntag, den 25. d. Mts., **Erntefest und Tanz**, wozu febl. einladet **Otto Vley.**

Eine Wohnung.

2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., auf Wunsch etwas Garten, zu verm. **P. Seidemann. Bahndr. 7 b.**

Arbeiter

werden beim Abraumbetrieb **Grube Friedrich bei Gniest** eingestellt. Lohn 33 Pf. die Stunde. Meldungen beim Bauführer **Seidemann.**

Empfehle:
ff. Syrup,
ff. Speiserhonig,
ff. Zuckerhonig, billigt.
Bei größerer Abnahme
vorteilhafte Vorzugspreise.
Wilhelm Becker,
Wittenbergergest.

Buchweizen (Weidelorn),
Riesenspörgel (Kneuling),
Gerbstrüben
empfehle **Friedr. Heym.**

Frische Zitronen
empfehle **August Guhn.**

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Herrn **N. F. Feiben**, Basel - Vottmingerstraße (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Licht u. hinweist. Wir empfehlen die Besuche der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

Nota, den 20. August 1907.
Den geehrten Einwohnern von **Nota** und **Umgegend** mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die **Saßmühle** (Mahl- und Schneidemühle) vor heute ab wieder in Betrieb gesetzt habe. Indem ich meiner Kundschafft bei guter Bedienung reelle Ware zusichere, zeichne **Hochachtungsvoll**
C. Hohmeyer.
Anfang sämtlicher Getreideorten sowie Verkauf aller Futtermittel.

Achtung!
Leiterwagen
Stellmacherarbeit, unübertrefflich starke Bauart.
Velterbreite 80, 75, 67, 64, 51, 42 cm
Hm. 23, 20, 16, 13, 10,50 7
empfehle **Friedr. Heym.**

Waschvorführung
am **Wittwoch**, den 28. August, nachmittags von 3-5 Uhr, mit der „Krauß'schen“ Dampfwaschmaschine
Heinrich Vick,
Eisenwarenhandlung, Kemberg, Markt 6.
Brotschüre wird gratis verlanbt.

Kautschul-Metall-Stempel
für Behörden, Kontor- und Privatbedarf
liefert in kürzester Frist
Buchdruckerei des General-Anzeiger.